



SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Leben. Lernen. Arbeiten.



Das Berufsorientierungskonzept
der Schloss-Schule Kirchberg

www.schloss-schule.de



„Leben. Lernen. Arbeiten. – in und nach der Schule“

■ ■ ■ Mit einem mehrstufigen Entwicklungs- und Begleitkonzept geben Schloss-Schule und Schloss-Schul-Verein gemeinsam in einer kontinuierlichen Begleitung Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 8 die Möglichkeit, den beruflichen Horizont zu erweitern, Erfahrung zu sammeln, Orientierung zu finden, Entscheidungen für Studienfach und Beruf zu treffen, Kontakte der gut vernetzten Schule zu nutzen und ganz im Sinne des Schulmottos „Leben. Lernen. Arbeiten.“ Chancen dieser lebenswichtigen und prägenden Entwicklungsphase für sich in Wert zu setzen.



Das Konzept in der Übersicht:



8. Klasse: „Was gibt's?“

■ ■ ■ Schülerinnen und Schüler erweitern den Horizont und beschnuppern Berufe

Die Schloss-Schule organisiert für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse einen Girls and Boys Day. Die Jugendlichen bekommen Einblick in Berufe, die sie bisher eher nicht kennen. Weitere Perspektiven einer noch vagen beruflichen Orientierung können entstehen, der geistige Horizont des Möglichen wird erweitert.



Horizont erweitern:

Girls and Boys Day

Betriebe besichtigen

Typische „Frauen- und Männerberufe“ kennen lernen

Klasse 8

Boys beschnuppern eher typische Girls-Berufe
Max, Klasse 8: „...voll stressig in so einem Kindergarten...“

Girls beschnuppern eher typische Boys-Berufe
Nana, Klasse 8: „...hätte nie gedacht, dass ein Kleinkraftwerk so viel Arbeit macht...“



9. Klasse: „Wie schmeckt Arbeit?“

■ ■ ■ Schülerinnen und Schüler sammeln Erfahrung und erleben Arbeit.

Die Schloss-Schule organisiert für die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse das BoGy-Praktikum. Das mittlerweile klassische BoGy-Praktikum ist an der Schloss-Schule in die Gesamtsystematik der beruflichen Orientierung sinnig eingefügt. Keineswegs soll das Sammeln von Erfahrung und der Einblick in die Arbeit eine zu frühe Entscheidung herbeiführen. Aber die Vorstellungen der beruflichen Möglichkeiten erhalten eine Prise Realismus. Die Schule investiert 5 Schultage, die Schüler investieren 3 Ferientage.

Erfahrung sammeln

BoGy-Praktikum

In Betrieben als Praktikant mitarbeiten

(5 Schultage, 3 Ferientage)

Klasse 9

Schülerinnen und Schüler erleben Arbeit und arbeiten mit

Shiva, Klasse 9: „...zwei Stunden in einer Sitzung, erst hab ich gar nicht kapiert, was das soll – und dann auch noch ein Protokoll anfertigen. Aber dann hat es doch geklappt. Unternehmensberater wär zwar nichts für mich, aber ich hab mal mitbekommen, was die so machen...“

Felix, Klasse 9: „...ich könnt mir das Arbeiten in einer Kanzlei schon vorstellen, aber den ganzen Tag auf einem Platz, das bin ich nicht gewohnt...“



Mittel-/Oberstufe:
„Welche Landesprogramme gibt es?“

Wie sieht eine Uni von innen aus? – Schülerinnen informieren sich weiter und verschaffen sich Klarheit.

Studientag
Unis Würzburg, Tübingen, Heidelberg

Schülerinnen und Schüler schauen sich eine Uni an.

Die Schloss-Schule organisiert am Studientag Fahrten an die Uni Tübingen, Würzburg und Heidelberg. So können Studienwünsche (Fächer) und Ortswünsche (Städte) geprüft und erlebt werden.

Programme des Landes
OT, Fortbildungen, Studienplatz...

Schülerinnen und Schüler nutzen die Programme des Landes.

Im Rahmen der stärkenorientierten Berufs- und Studienberatung (SOBS) erhalten die Schülerinnen und Schüler Hinweise zu den Landesprogrammen, den Bewerbungsverfahren und vertiefen die Kenntnisse über eigene Stärken und Neigungen ggf. mit dem Orientierungstest (OT).



11. Klasse: „Was soll ich tun?“

■ ■ ■ Schülerinnen und Schüler treffen Entscheidung oder nutzen Kontakte zu ehemaligen Schülern und Betrieben der Region.

Die Schloss-Schule und der Schloss-Schul-Verein veranstalten die Berufsberatung in der fabrik. Gäste sind ehemalige Schüler, Fachhochschulen oder Betriebe der Region. Ehemalige Schüler schildern Biografien und berufliche Werdegänge. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich Empfehlungen, Beratung und Tipps holen. Fachhochschulen und Betriebe der Region zeigen Berufseinstiege, Ausbildungen, Duale Studiengänge und Bachelor- bzw. Master-Abschlüsse. Informationsmaterial unterstützt die endgültige Entscheidung. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Entscheidung treffen

Berufsberatung in der fabrik

SK-Biografien
Standortbestimmung,
Diskussion,
Tipps,
Empfehlung

Klasse 11

In der fabrik, dem Kulturzentrum der Schloss-Schule, finden sich ehemalige Schüler und Betriebe der Region ein und Entscheidungen können fallen.

IT-Freak, Klasse 11: „...im Gespräch mit Max. Student an der Uni Heidelberg, wurde mir klar: das gefällt mir auch. Ich werde mich für molekulare Biotechnologie einschreiben...“



12. Klasse: „Was soll ich essen?“

■ ■ ■ Schülerinnen und Schüler knüpfen Kontakte und organisieren sich für spätere regelmäßige Treffen.

Der Schloss-Schul-Verein lädt die Abiturienten zum traditionellen Abi-Essen im Keller der Familie Franz ein.

Neben dem leiblichen Wohl können sogenannte „Patenschaften“ mit ehemaligen Schülern („Altschüler“) geschlossen werden. Abiturienten mit guten Resultaten erhalten kostenlose Mitgliedschaften des Schloss-Schul-Vereins, des Fördervereins der Schule und dem Organ, das ehemalige Schüler nach deren Schulzeit mit der Schule verbindet.



Kontakte nutzen

Abi-Essen beim Franz

Jahrgangssprecher finden, im SSV Mitglied werden, Patenschaften gründen

Klasse 12

Nach dem Abi geht es darum, Kontakte zu knüpfen und die vorhandenen Kontakte zu organisieren.

Jahrgangssprecherin, Klasse 12: „...wir sorgen dafür, dass wir wissen, wo jeder hingehet. Dann sind wir natürlich auch auf facebook. Und die Internet-Seite der Schule hat einen extra Bereich für uns. So kann unsere Klasse auch weiterhin eine tolle Truppe bleiben...“



Studium / Beruf: „Wen treffe ich heute?“

■ ■ ■ Ehemalige Schülerinnen und Schüler (Altschüler) pflegen Kontakte oder knüpfen neue.

Die Schloss-Schule organisiert alle zwei Jahre ein Schulfest – alle Altschüler sind ebenfalls eingeladen.

Unter dem jeweiligen Motto der Schloss-Schul-Feste treffen sich Schüler, Eltern, Lehrer, Freunde und Altschüler. Unter den kontinuierlich verändernden Lebensumständen können bestehende Kontakte aufgefrischt werden oder neue geknüpft werden. Ehemalige Schüler leisten Beiträge aus dem Leben an der Schule und das Schularchiv wird aufgefrischt oder eingesehen.

Chancen
leben

Altschüler-
treffen /
Schloss-Schul-
Fest

Kontakte
erhalten,
Erfahrungen
austauschen

Studium / Beruf

In Studium und Beruf ändern sich die Interessen, die Themen und der Freundeskreis.

Klara, Studentin Empirische Kulturwissenschaften, Universität Tübingen: „...mein Praktikum konnte ich bei einem Altschüler machen. Er arbeitete in einer kleinen Firma in Tübingen.“



Die Philosophie „Warum das alles?“

■ ■ ■ Für einen optimalen
Start ins Erwachsenen-
leben

Das Leitbild „Leben. Lernen. Arbeiten.“ führt die Schloss-Schüler über die Schulzeit hinaus. In der Schulzeit unterstützt die Schloss-Schule die Schülerinnen und Schüler aktiv dabei, ihre bisher vielleicht nicht erkannten schulischen, handwerklichen, musischen, sozialen und sportlichen Stärken wahrzunehmen und zu nutzen. Entsprechend vielfältige Angebote und Maßnahmen während der Schulzeit sind ein unverzichtbarer Beitrag zur angestrebten schulischen und persönlichen Entwicklung.

Und mit dem Berufsorientierungskonzept SOBS wollen die Schloss-Schule und der Schloss-Schul-Verein eine faire Chance auf den bestmöglichen Sprung in Studium und Beruf bieten.





SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Leben. Lernen. Arbeiten.

Staatlich anerkanntes
Gymnasium mit Internat
und Ganztagsbetreuung

Schloss-Schul-Verein

Schulstraße 4
74592 Kirchberg/Jagst
Tel. 07954 / 9802-0
Fax 07954 / 9802-15
www.schloss-schule.de
info@schloss-schule.de